

**Bericht zur Radtourenfahrt „6. BERNAU – ODER – BERNAU“ am 04. Mai 2013**

Der ESV Lok Berlin – Schöneweide richtete am 04. Mai 2013 vom Sportforum in Bernau seine 6. Radtourenfahrt als Startort aus.

Nach dem langen Winter stimmte das Lied „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, ...“. Obwohl schon wieder Schauerwetter und Kälte prognostiziert wurde, konnten die 201 Radler und 22 Radlerinnen (siehe Teilnehmerstatistik) bei idealem Radlerwetter mit 16 bis 21 °C (früh noch 3 °C), blauem Himmel und Sonnenschein, ohne Wind, einen wunderschönen Tag genießen. Die Störche in den zahlreichen Nestern neben der Strecke erfreuten sich an vielen Radlern und klapperten Ihnen Frühlingsgefühle zu.

Die 13 Mitglieder des Vereins und 12 weitere Helfer bemühten sich eine gute Tour anzubieten. Es stimmte alles, wie Beschilderung, Anmeldung, Imbiss bei Start und Ziel, Kontrollen mit ausreichend guter Versorgung in Gersdorf und in Altglietzen. Unser Dank gilt dem Sportforum Bernau, von dem zum 14. Mal eine RTF durchgeführt werden konnte (Räumlichkeiten, Freifläche am Teich zum gemeinsamen Zusammensein, Duschen, WC – alles ideal). Am Imbiss wurden 14 Bleche selbstgebackener Kuchen und 120 frisch belegte, halbe Brötchen ausgegeben. Auch unterwegs gab es 120 frische, halbe Brötchen, 10 Brote, Bananen, Äpfel, Riegel u.a.. Der Einsatz wurde von den Teilnehmern / -innen mit viel Lob gewürdigt

Die Streckenführung änderte sich gegenüber den Vorjahren. Die 73 km-Tour führte wie bisher durch das fast ebene Landschaftsschutzgebiet des Barnim. In Hohenfinow zweigte sie von der langen Tour ab. Über Cöthen mit seiner schönen Fachwerkkirche ging es nach Dannenberg zur Feldsteinkirche am Dorfteich. Dort vereinigte sie sich mit der großen Strecke. Hinter Krummenpfafl nach einer kurzen rasanten Abfahrt zum Gamensee gab es einen 300 m langen 12 %-igen Anstieg auf schwer zu befahrenen Straßenbetonplatten. Ein 300 m Pflasterstück wie bei Paris –Roubaix konnte man in Freudenberg genießen. Von Hohenfinow ist ein Abstecher zum Schiffshebewerk möglich. Über Falkenberg kommt man in Cöthen zurück auf die Strecke, Verlängerung nur 11 km.

Die 113 km- und die 150 km-Tour führten von Hohenfinow mit einer Serpentinabfahrt von 90 auf 3 m ü:NN. zum alten, noch in Betrieb befindlichen Schiffshebewerk Niederfinow. Daneben ist der Baufortschritt des neuen, größeren zu sehen. Über Liepe ging es in Serpentinien neben dem Oderberger See nach Oderberg, weiter nach Neuendorf, Hohensaaten. Zu erkennen ist die Schleuse, die den Wasserstand von der Oder zur Alten Oder überbrückt. Von dem 2 km Radweg auf dem Oderdeich erhielt man einen tollen Blick nach Polen über die gut gefüllte Oder. Dort schwammen viele Schwäne, Gänse und Enten. Vorbei ging es in Hohenwutzen an dem Grenzübergang und weiter bis zu den Oderwiesen. Die hüglige Landschaft um das Oderbruch mit den Rinnsalen, Eislinsenseen entstand vor etwa 12.000 Jahren mit der Weichseleiszeit.

Die 150 km-Fahrer drehten ab Schiffmühle eine 34 km-Extrarunde in dem ebenen Oderbruch. Die Landschaft liegt tiefer als der Wasserstand in der Oder. Das Gelände wurde vor 250 Jahren kolonialisert. Es war eine friedliche Landgewinnung. Die Entwässerung erfolgt mit vier Schöpfwerken, einem Mellorationsssystem und dem Oderdeich. Unsere heutige schiffbare Oder wurde 1747 als Kanal ausgehoben. Neben dieser gibt es im Oderbruch die Alte Oder, die Stille Oder, den Finowkanal, den Oder–Havel–Kanal und viele Gräben. In Zollbrücke an der Deichscharte sind die Pegelstände der Oderhochwasser markiert. Bis Hohenwutzen nutzten wir über 11 km den Oderradweg. Nach 3 km kamen wir an die ehemalige Bahnverbindung (von 1904 bis 1945 nach Königsberg - heute Chojna). Die Bahnbrücke über die Oder ist nicht zugänglich. Nach weiteren 3 km erhielt man von dem Oderdeich einen schönen Blick auf die Oderwiesen mit gelben Butterblumen, über die Oder nach Polen.

Wieder in Schiffmühle führte die Strecke auf dem Radweg neben der B158 und B167 durch Bad Freienwalde, ein Moorheilbad. In Richtung Berlin ging es bergauf von 0 auf 100 m über NN auf der B158, vorbei an der nördlichsten Skisprungschanze Deutschlands. Kurz nach dem Ortsausgang nutzten wir einen 100 m Waldweg, der dann auf einen 2,3 km neuen Radweg mündet. Weshalb der Radweg kaum zu finden ist, bleibt unverständlich.

In Schönfeld kam von Tempelfelde die 30 km-Strecke hinzu. Leider fuhr diese Einsteigertour niemand.

Die Streckenführung mit den abwechslungsreichen Landschaften, dem frischen Grün und den zwitschernden Vögeln wurde als sehr gut befunden. Wolfgang Bachmann von den Berliner Bären, seit 1987 bei den von mir organisierten Touren, äußerte bei einem Super-Cup vor fünf Jahren: Wer weiß, wie lange ich den schönen Blick auf die Landschaften noch genießen kann. Heute kann er das leider nicht mehr. Also sollten wir nicht nur rasen, sondern die Ausfahrten auch genießen.

Nachtrag: E-Mail vom 15.05.2013 von Micha Braun (RV Berlin 1888): „Hallo Manfred, ein sehr schöner Bericht, genau so habe ich das auch erlebt. Auch Dir noch mal herzlichen Dank für Dein Engagement.“

Nach 26-jähriger Organisation im Leistungsradwandern und Radtourenfahren gebe ich den Organisationsstab an meine jüngeren Vereinsmitglieder, die unter 50 Jahre jung sind, weiter. 1987 begann ich mit 14-tägigen Fitness-touren mit Lok Pankow für jeden. Die dortigen Radwanderer Bernd und Erika Rodenwoldt helfen bis heute bei den RTF. Schon bald fanden die Fahrten in das Umland von Berlin mit Beteiligung von Radlern aus Berlin-West statt. Sie kamen mit dem Auto über die Grenze, luden ihr Rad aus und beteiligten sich. Rund um Berlin fuhren wir 1989 erstmalig. Eva Grätz kümmert sich seit dieser Zeit um das Essen unterwegs. Urban Uhlenhut hilft seit 1990. Ab 1991 führte ich mit Post Berlin den Marathon weiter durch. Angelika Arz hilft seit dieser Zeit mit. Vier Mal organisierte ich mit dem SC Berlin 333 km um Berlin, dazu kamen sechs Permanente und seit 1999 die RTF ab Bernau. Seitdem hilft Angelika Petras beim Imbiss. Vom ESV Lok Schöneeweide helfen seit 6 Jahren Vereinsleiter Hanne Dirks mit seiner Frau Ingrid, seinem Sohn Uwe und Schwiegertochter Cordula aus Halle, Abteilungsleiter Torsten Nelde und Sylke Richter, Jürgen Zapp und Ingrid Hackelberg, Helmut Zapp und Rosi Prawitz, Klaus Grunow mit den Söhnen Janek und Daniel. Dietmar Kalinke war dieses Mal verhindert. Es halfen die Triathleten Andrea und Norbert Möhr, Doreen Körber sowie der Ehemalige Thomas Kessler. Ohne den arrangierten Einsatz der vielen Helfer ist eine als ausgezeichnet gelungene und gelobte Veranstaltung nicht durchführbar. Vielen Dank an alle Helfer.

**Mit neuen Organisatoren aus dem Verein soll die RTF „7. BERNAU – ODER – BERNAU“ am Sonnabend, dem 10. Mai 2014 stattfinden.**

Berlin, 14.05.2013

Manfred Grätz, Organisator